

primaire) und schliesslich auch zu allmählicher leichter Atrophie im höher gelegenen Neuron (atrophie neurale secondaire). Es besteht also nicht nur Solidarität der einzelnen Theile des Neurons, sondern auch eine Zusammengehörigkeit verschiedener Neurone. Die anatomische und functionelle Unversehrtheit des Neurons hängt also zugleich von der Intactheit aller seiner Theile und von der Integrität der Neurone ab, welche ihm seine functionellen Erregungen liefern. „Das Neuron lebt von seiner Function.“

GAUPP (Breslau).

**BERNHARD HOLLÄNDER. Die Localisation der psychischen Thätigkeiten im Gehirn. Ergebnisse der Experimental-Physiologie, von Sectionsbefunden, von anatomischen und klinischen Beobachtungen, verwerthet für die Localisationslehre und Psychiatrie. Berlin, Aug. Hirschwald, 1900. 32 S.**

Die absolute Grösse des Gehirns ist kein Maassstab blofser intellectuellen Kraft, da auch die moralischen Gefühle, die Leidenschaften und Triebe hierbei berücksichtigt zu werden verdienen. Der Stirnlappen ist vielmehr der Sitz der intellectuellen Fähigkeiten; gegen deren Localisation in dem Hinterhauptslappen sind mancherlei Einwände zu machen.

H. erörtert des Weiteren die Lage des Centrums für die Sprache, den Musiksinn, das Zahlengedächtnis, den Farbensinn, für die Bewegung der Gesichtsmuskeln, der Beine, des Rumpfes und der oberen Gliedmaassen, des Centrums für die optischen Erinnerungsbilder, den Geschmacksinn und den Geschlechtssinn, und bespricht die Bedeutung der einzelnen motorischen und sensorischen Centren für die einzelnen geistigen Thätigkeiten und Eigenschaften, besonders nach der pathologischen Seite hin. Verf. will so dem Psychiater ermöglichen, „bestimmte Formen und Anfangsstadien von Seelenstörungen direct zu erklären durch Störung bestimmter Rindengebiete.“ So giebt er u. a. an die Lage des Krankheitsherdes der „monomanie gaie“, der „monomanie triste“, der „folie furieuse“.

Es erscheint begreiflich, dass H. bei seinen Angaben vielfach auf GALL's Ansichten Bezug nimmt, für den er sehr warm eintritt. Mit Recht hebt H. hervor, dass man, wenn der Name GALL auftaucht, sofort und auch wohl nur an das phrenologische System, an die Organologie denkt, während GALL sich in erster Linie mit der Anatomie und Physiologie des Gehirns befasste und zur Vergleichung von Kopfformen nur da überging, wo die Untersuchung des Gehirns nicht möglich war. Ausdrücklich und namentlich werden die anatomischen Entdeckungen GALL's hervorgehoben, von denen die Leser dieser Zeitschrift interessiren werden die Entdeckung des wirklichen Ursprungs des Geruchs- und des Sehnerven, die Localisation des N. oculomotorius und des N. abducens. Indes irrt sich darin H. sehr, wenn er meint, dass dies „der GALL sei, den er kenne, den er entdeckt habe und hiermit der heutigen Gelehrtenwelt vorführe“. Offenbar sind Verf. die anziehenden Ausführungen von P. J. MÖBIUS über GALL in den SCHMIDT'schen *Jahrbüchern der ges. Medicin* 262 entgangen.

Bezüglich der Genese der Psychosen und ihrer klinischen Auffassung werden wohl wenige Psychiater mit H. übereinstimmen; aber das hier auszuführen würde den Rahmen dieser Zeitschrift überschreiten.

E. SCHULTZE (Andernach).